



Pravna fakulteta Univerze v Ljubljani v sodelovanju s
Pravno fakulteto Univerze na Dunaju in Avstrijskim kulturnim forumom Ljubljana
vljudno vabi na

SEMINAR AVSTRIJSKEGA PRAVA

Tema seminarja:

Testamente und Schenkungen & Digital Service Act

Seminar bodo vodili

Dr. Claudia Rudolf, Dr. Philipp Klausberger, DDr. Christoph Schmetterer in Dr. Žiga Škorjanc

Seminar bo potekal v nemškem jeziku v dneh od
ponedeljka 21. do vključno četrтка 24. septembra 2026
na Pravni fakulteti v Ljubljani, Poljanski nasip 2,
vsak dan od 8.30 do 12.30.

Seminar, ki je namenjen pravnikom in sodnim tolmačem za nemški jezik, bo obravnaval različna pravna in terminološka vprašanja s področja civilnega prava.

Seminar bo imel naslednje tematske sklope:

- Formvorschriften für Testamente nach österreichischem und deutschem Recht
- Vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten für den Todesfall
- Unentgeltliche Zuwendungen unter Lebenden
- Digital Services Act in Action: Online-Plattformen zwischen Governance, Haftung und erster Judikatur

Kreditno ovrednotenje udeležbe na seminarju: **2 ECTS**

Prispevek za udeležbo na seminarju znaša **40 evrov za prijavo do 10. julija 2026 in 60 evrov za kasnejše prijave.**

Prispevek za študente znaša **25 evrov za prijavo do 10. julija 2026 oziroma 35 evrov za prijavo po tem datumu.**

Interesente prosimo, da čim prej pošljejo svojo pisno prijavo na elektronski naslov:

Marjetka.Sajovic@pf.uni-lj.si

Vljudno vabljeni!
Janez Kranjc



Povzetek vsebine seminarja avstrijskega prava 2026

Dr. Philipp Klausberger, Universität Salzburg

Unentgeltliche Zuwendungen unter Lebenden

Im Rechtsalltag kommt es gar nicht selten vor, dass Leistungen erbracht oder versprochen werden, ohne dass man sich dafür eine Gegenleistung ausbedingt. Dabei stellen sich eigene Rechtsprobleme. So kann schon die Einordnung als entgeltlich oder unentgeltlich nicht einfach sein, zumal letztlich der Parteiwille den Ausschlag gibt, ob ein bestimmtes Verhalten als Gegenleistung gemeint ist oder die bloße Erwartung des Zuwendenden besteht, der Empfänger werde sich künftig in einer bestimmten Weise verhalten. An die Qualifikation als unentgeltlich knüpfen sich allerdings spezifische Rechtsfolgen, etwa bei der Formpflicht, der Haftung oder im Insolvenzrecht. Dieser Teil des Seminars gibt einen Überblick über die verschiedenen Ausprägungsformen unentgeltlicher Zuwendungen unter Lebenden und erläutert ihre Rahmenbedingungen im österreichischen Recht.

DDr. Christoph Schmetterer, Martin Luther Universität Halle-Wittenberg

Formvorschriften für Testamente nach österreichischem und deutschem Recht

Für Testamente bestehen in Österreich und Deutschland strenge Formvorschriften, die sich aber durchaus unterscheiden. Insbesondere gibt es nur in Österreich private fremdhändige Testamente. Dieser Teil des Seminars wird zeigen, wie sich die unterschiedlichen Testamentsformen entwickelt haben, und die aktuelle Diskussion um fremdhändige Testamente in Österreich darstellen.

Dr. Claudia Rudolf, Universität Wien

Vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten für den Todesfall

Eine Person kann ihre Rechtsnachfolge von Todes wegen nicht nur durch ein Testament, sondern auch durch einen Pflichtteilverzichtsvertrag oder Erbverzichtsvertrag gestalten. Zudem kommen auch ein Erbvertrag oder eine Schenkung auf den Todesfall in Betracht. Weiters werden die Aspekte eines Auslandsbezuges für die Testamentsformen (Vortrag Schmetterer), die unentgeltlichen Zuwendungen (Vortrag Klausberger) sowie den Pflichtteilverzichtsvertrag oder Erbverzichtsvertrag erörtert.

Dr. Žiga Škorjanc, Universität Wien

Digital Services Act in Action: Online-Plattformen zwischen Governance, Haftung und erster Judikatur

Der Digital Services Act (DSA) etabliert ein unionsweit einheitliches Pflichten- und Governance-Regime für Online-Plattformen und verschiebt Verantwortung, Haftungsrisiken und Compliance-Anforderungen spürbar. Der Vortrag gibt einen strukturierten Überblick über die zentralen Sorgfaltspflichten nach dem DSA, von der Inhaltsmoderation und dem Notice-and-Takedown-Verfahren über die Transparenz- und Berichtspflichten bis hin zum Beschwerdemanagement und der Durchsetzung. Anhand praxisnaher Beispiele wird gezeigt, wie Plattformen ihre Prozesse rechtskonform, verhältnismäßig und strategisch sinnvoll gestalten können.